

# Netzwerkentwicklung in der beruflichen Bildung für inklusive Sozialgestaltung

von Jan Göschel, mit Beiträgen von Mitgliedern des Ausbildungsrats (Projektkoordination)

Ein Zwischenbericht über die Perspektiven für das internationale Netzwerk von Berufsbildungszentren (International Training Circle) aus dem ERASMUS+ Partnerschaftsprojekt Continuing Education for Trainers - Developing an International Peer-to-Peer Process (Peer2Peer-CET)

## Einleitung

Der *Internationale Ausbildungskreis* ist das globale Forum der Berufsbildungsorganisationen innerhalb des Netzwerks des *Anthroposophic Council for Inclusive Social Development*. Er arbeitet seit April 1997 in jährlichen Tagungen in Kassel, Deutschland, zusammen. Seit 2020 wird diese Arbeit in Form einer Strategischen Partnerschaft für den Austausch guter Praxis fortgesetzt, die vom ERASMUS+ Programm der Europäischen Union ko-finanziert wird. Eines der Ziele dieses dreijährigen Projekts ist es, die Ausrichtung und die Grundlagen für die nächsten Schritte in der Entwicklung dieses internationalen Peer-to-Peer-Netzwerks für kollegiale Unterstützung, Weiterbildung Auszubildende und kollaborative Praxis, Forschung und Innovation zu gestalten.

Das zweite von drei methodisch-didaktischen Labs im Rahmen dieser strategischen Partnerschaft fand vom 4. bis 7. Mai 2022 in Kassel (Deutschland) und online statt. Es trug den Titel *Wo nichts mehr trägt – In radikaler Unsicherheit handeln*, mit Themenvorträgen von Annette Pichler, Irina Vinogradova und Christine Gruwez, die auf der Projektwebsite (<https://peer2peer-cet.eu>) unter dem Reiter «Ergebnisse» zu finden sind.

**HINWEIS:** Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

# Network Development in Professional Education for Inclusive Social Development

by Jan Göschel, with input from members of the Training Council (Project Coordination)

An interim report on perspectives for the international network of professional education centers (International Training Circle) from the ERASMUS+ partnership project Continuing Education for Trainers - Developing an International Peer-to-Peer Process (Peer2Peer-CET)

## Introduction

The *International Training Circle* is the global forum of professional training and education organizations within the network of the *Anthroposophic Council for Inclusive Social Development*. It has been working together in annual conferences in Kassel, Germany, since April 1997. Since 2020, this work has been continuing in the form of a Strategic Partnership for the Exchange of Good Practice, co-funded by the European Union's ERASMUS+ program. One of the goals of this three-year project is to define the directions and lay the foundations for the next steps in the development of this international peer-to-peer network of collegial support, continuing education for trainers and collaborative practice, research, and innovation.

The second of three Methodical-Didactic Labs in this Strategic Partnership took place from May 4-7, 2022, in Kassel (Germany) and online. It was titled *Holding the Void – Acting in Radical Uncertainty* and included keynote lectures by Annette Pichler, Irina Vinogradova and Christine Gruwez, which can be found under the «Results» tab on the project website (<https://peer2peer-cet.eu>).

**NOTE:** The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

This work is licensed under CC BY-NC-SA 4.0. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



Jan Christopher Göschel ist Geschäftsführer und Mitglied des Leitungsteams des Anthroposophic Council for Inclusive Social Development. Ausserdem ist er Präsident der Camphill Academy, der Trägerorganisation des Ausbildungsnetzwerkes der Camphill-Gemeinschaften in Nordamerika. Er lebt in der Camphill Schulgemeinschaft Beaver Run in Pennsylvania.

Jan Christopher Göschel is managing director and member of the leadership team of the Anthroposophic Council for Inclusive Social Development. He is also the president of the Camphill Academy, the umbrella organization for the professional education network of the Camphill communities in North America. He lives in the Camphill school community Beaver Run in Pennsylvania.

Dieser Beitrag baut auf dem Zwischenbericht desselben Projekts auf, der bereits in dieser Zeitschrift veröffentlicht wurde (Göschel 2022). Er ist eine Zusammenfassung und Verdichtung der wichtigsten bisherigen Ergebnisse. Als Zwischenergebnis einer laufenden Arbeit ist er als Arbeits- und Diskussionspapier gedacht und wird die Grundlage für weitere Gespräche im *Methodisch-Didaktischen Labor III* (26. bis 29. April 2023) bilden, wo die wichtigsten Richtungen und Arbeitsweisen für die nächste Phase der Arbeit im Internationalen Ausbildungskreis als globales Ökosystem des Lernens ausgearbeitet werden sollen.

Dieser Beitrag fasst die Ergebnisse verschiedener Prozesse zusammen:

- Die während der Tagung in Form eines «World Cafés» an drei kurzen Auszügen aus Rudolf Steiners (1995) *Heilpädagogischem Kurs* erarbeiteten Betrachtungen werden in Form von kurzen kontemplativen Texten zusammengefasst. Diese Collagen aus den Reflexionen der Teilnehmende werden als Meditationen über grundlegende Motive für dieses Arbeitsfeld vor dem Hintergrund der Krisen der heutigen Zeit angeboten.
- Ein Austausch über methodisch-didaktische Erfahrungen aus den Workshops und anderen Elementen der Tagung.
- In einem Plenum zum Abschluss der Tagung wurden Ideen für die zukünftige Entwicklung des Netzwerks gesammelt.
- Ein Fragebogen nach der Tagung.

Diese verschiedenen Quellen wurden von Mitgliedern des Ausbildungsrats, der für die Koordination des Projekts zuständig ist, zusammengefasst und dann in diesen Text integriert. Die Fragen zur Tagung, zum Netzwerk und seiner zukünftigen Arbeit und Entwicklung wechseln sich mit den Betrachtungen zu den drei Textpassagen aus dem *Heilpädagogischen Kurs* ab.

This paper builds on the interim report from the same project previously published in this journal (Göschel 2022). It offers a summary and distillation of key outcomes to date. As an interim result of a work in progress, it is intended as a working and discussion paper and will provide a basis for further conversation in *Methodical-Didactic Lab III* (April 26-29, 2023), where key directions and ways of working for a next phase of work in the International Training Circle as a global ecosystem of learning will be defined.

This paper summarizes the outcomes of various processes:

- Work during the conference, in the format of a «world café», on three brief excerpts from Rudolf Steiners (1995) *Curative Education Course* is brought together in the form of short contemplative texts. These collages of participants' reflections are offered as meditations on foundational motifs for this field of work, against the backdrop of the crises of the present time.
- An exchange on methodical-didactic experiences resulting from the workshops and other elements of the conference.
- A gathering of ideas for the future development of the network, in a plenum at the conclusion of the conference.
- A post-conference questionnaire.

These various sources were summarized by members of the Training Council, which is responsible for coordinating the project, and then integrated into this text. The questions on the conference, the network and its future work and development are interspersed with the contemplations on the three text passages from the *Curative Education Course*.

## Zitat 1 : Intuitiver Blick – «Ich kann das»

Sie müssen bedenken, welche ungeheure Schwierigkeit da vorliegt. Derjenige, der dazu kommen soll, dass er aus intuitivem Blick heraus einem Menschen irgend etwas sagt [...], braucht etwas dazu, dazu braucht er, dass er in energischer, mutvoller Weise sich selber sagt, nicht bloss im Augenblick, sondern zum fortwährenden qualitativen Inhalt seines Bewusstseins: Ich kann das. (Rudolf Steiner, 10. Vortrag, Heilpädagogischer Kurs [1995, GA 317])

Intuition entspringt dem dynamischen Bewusstsein. Der dynamischen Bewegung zwischen Punkt und Peripherie. Zwischen fokussiertem und offenem, empfänglichem Bewusstsein. Wenn man sich langsam zwischen diesen Polen bewegt, wird das Feld fruchtbar und der Blick vertieft sich. Das erfordert Vertrauen und Mut. Es ist ein Prozess des Werdens.

Moralische Intuition ist mehr als ein «Bauchgefühl». Der intuitive Blick öffnet sich. Urteile werden zurückgehalten. Das Bewusstsein verbindet sich unmittelbar mit dem Leben.

Es braucht Mut, diesem Prozess Raum zu geben und ihn nicht vorschnell mit dem Bedürfnis nach einer Meinung abzuschliessen. Vielmehr darf die Wirklichkeit sprechen. Was mein ist und was dein ist, wird klar. Eine neue Grundlage für eine Beurteilung wird sichtbar. Ich kann das – nicht, weil ich mir meiner Sache sicher bin, sondern trotz meiner Unsicherheit.

## Frage 1 : Was nimmst du aus der diesjährigen Tagung mit?

### **Eine lebendige weltweite Gemeinschaft**

Das Zusammensein hat uns viel Mut und Kraft gegeben. Die Erfahrung, so viele verschiedene Menschen zu treffen, die mit Freundlichkeit und Aufrichtigkeit ehrliche Fragen stellen, hat einen tiefen Eindruck hinterlassen. Die Möglichkeit, aus einem Gefühl des gemeinsamen Engagements für berufliche Bildung und Bildungsimpulse zusammenzuarbeiten, die jeweils in verschiedenen Ländern und lokalen Kontexten verwurzelt und gleichzeitig global miteinander verbunden sind, mit einem echten Gefühl der Kollegialität und des Interesses aneinander und der Sorge füreinander, schafft Optimismus und Zuversicht für die Zukunft unserer gemeinsamen Arbeit.

## Quote 1: Intuitive vision – «I can do it»

You must remember the incredible difficulty that lies in this. If you want to come to the point of being able to say something to another person out of intuitive vision, what do you need for that? You need to tell yourself with courage and with energy – not just saying it at some particular moment, but carrying it continually in your consciousness, so that it determines the very quality and content of your consciousness: – «I can do it». (Rudolf Steiner, lecture 10, Curative Education Course [1995, GA 317])

Intuition arises from dynamic consciousness. The dynamic movement between point and periphery. Between focused and open, receptive awareness. Moving slowly between these, the field becomes fertile, and the vision deepens. This needs trust and courage. It is a process of becoming.

Moral intuition is more than a «gut feeling». The intuitive gaze opens. Judgement is withheld. Awareness becomes connected with life, directly.

It takes courage to give space to this process, not to close it prematurely with the need to have an opinion. Instead, reality is allowed to speak. What is mine, and what is yours, becomes clear. A new basis for judgment reveals itself. I can do this – not because I am sure of myself, but rather: despite my uncertainty.

## Question 1: What do you take with you out of this year's conference?

### **A living global community**

Being together gave a lot of courage and strength. Experiencing so many different people who carry honest questions with kindness and sincerity left a deep impression. The possibility to work together, out of a sense of shared commitment to professional training and education impulses, each rooted in different countries and local contexts, and at the same time interconnected globally, with a real sense of collegiality and interest in and care for each other, builds optimism and confidence in the future of our shared work.

Imbued with the warmth that was created in the many encounters and conversations, and in being together in person, this social field of shared peer-to-peer discovery

Durchdrungen von der Wärme, die in den vielen Begegnungen und Gesprächen und im persönlichen Zusammensein entstanden ist, ist dieses soziale Feld der gemeinsamen Entdeckung und des Lernens auf Augenhöhe eine Quelle der Inspiration und gibt uns Kraft, den Widerständen und Hindernissen zu begegnen, auf die wir bei unserer Arbeit stossen. So können wir uns weiterhin bemühen, eine Brücke zu bauen zwischen einem äusseren Systemkontext und Bedingungen, die oft nicht gut für die Impulse für transformatives Lernen geeignet sind, die wir in uns tragen, und den zarten Impulsen, die wachsen wollen und ein nährendes menschliches Umfeld brauchen.

Die Möglichkeit, Erfahrungen, Ideen und – vor allem – gemeinsame Ziele zu teilen, ist für die Weiterentwicklung unserer Arbeit als kultureller Impuls unerlässlich: das menschliche und humanitäre Potenzial in uns selbst und in all denen, mit denen wir arbeiten, zu entwickeln. Es ist vor allem die Wärme einer echten Begegnung zwischen Menschen, die herzliche Offenheit unter den Teilnehmenden, die dies möglich macht. Diese Art der Begegnung hilft uns, «den leeren Raum zu tragen».

### **Ein Prototyp für die Gestaltung von Lerngemeinschaften**

Es wurde deutlich, wie wichtig es ist, uns mit unseren eigenen Schwächen auseinanderzusetzen, damit wir Raum für die Schwächen anderer schaffen können. Diese innere Arbeit ist die Voraussetzung für heilsame Begegnungen; sie ist die Voraussetzung dafür, ein heilendes soziales Feld zu schaffen. Die Erfahrung von Offenheit und Verletzlichkeit, getragen von einer Wärme der Begegnung, die gleichzeitig ein Gefühl von Sicherheit vermittelt und diese Verletzlichkeit ermöglicht, die Lernen und Wachstum möglich macht – das ist das Modell für die Lernfelder, die wir in unseren Lernzentren und in der Welt schaffen wollen.

Die Lerngemeinschaft, die während der Konferenz aufgebaut und erlebt wurde, ist ein Prototyp für lokale Lerngemeinschaften in unseren Bildungsprogrammen. Die Qualitäten, die notwendig sind, um solche Gemeinschaften und sozialen Felder zu schaffen, wurden greifbar. Das Gefühl der Sicherheit, angesichts der Ungewissheit nicht allein zu sein, macht es möglich, sich der Welt gegenüber zu öffnen und einen offenen Raum für andere zu schaffen, damit sie ihr Potenzial entfalten und ihre eigenen Erfahrungen machen können.

Zu erkennen, dass jeder Mensch und jede Gemeinschaft ihre eigenen Schwierigkeiten hat und zu sehen, wie diese Herausforderungen uns stärker machen und eine Wärme zwischen uns schaffen, schafft ein Gefühl der Solidarität und des Zusammenstehens, über alle Grenzen und Konfrontationen hinweg. Daraus erwachsen Mut, guter Wille

and learning is a source of inspiration and gives strength to meet the resistance and obstacles that we encounter in our work. It allows us to continue to strive to build a bridge between an outer systems context and conditions that are often not well suited to the impulses for transformative learning that we carry, and those tender impulses that want to grow and need a nourishing human surrounding.

The opportunity to share experiences, ideas and – above all – common resolves is essential to the further development of our work as a cultural impulse: to develop the human and humanitarian potential in ourselves and all those whom we work with. Above all, it is the warmth of a genuine meeting between people, the warm openness among the participants, that makes this possible. This way of meeting helps us to «hold the void».

### **A model for building communities of learning**

It became clear how important it is to come face to face with our own weaknesses, so that we can make space for the weaknesses of others. This inner work is the precondition for encounters that are healing; it is the precondition for creating a healing social field. The experience of openness and vulnerability, carried by a warmth of encounter that gives a sense of safety at the same time, enabling that vulnerability, which makes learning and growth possible – this is the model for the learning fields that we strive to create in our learning centers and in the world.

The learning community built and experienced during the conference is a prototype for local communities of learning in our programs. The qualities necessary to create such communities and social fields became tangible. A feeling of security, of not being alone in the face of uncertainty, makes it possible to be more open to the world, and to create an open space for others, to allow them to unfold their potential, to have their own experience.

Realizing that every person and every community has their own difficulties, and seeing how these challenges make us stronger and create a warmth between us, creates a sense of solidarity and of standing together, across all borders and confrontations. Courage, good will and hope flow from that. With these, we can give ourselves permission to live and enjoy the moment, like a child who is playing, becoming more and more human, despite all the challenges and crises that we face.

und Hoffnung. So können wir uns die Erlaubnis geben, den Moment zu leben und zu genießen, wie ein spielendes Kind, das trotz aller Herausforderungen und Krisen immer menschlicher wird.

### **Neue Ideen für den Unterricht:**

#### **Lehrplan und Unterrichtsgestaltung**

Die Vorträge verschafften neue Klarheit über die wirklichen Bedürfnisse unserer Zeit und gaben praktische Anleitungen, wie man mit der Erfahrung der «Leere» und dem Problem der Verletzlichkeit umgehen kann: Das, was reines Potenzial ist, muss auf Widerstand stossen, um ins Leben zu kommen. Aus dieser Perspektive ist die Geste der Heilpädagogik relevant für die Bedürfnisse aller gefährdeten Gruppen in der Gesellschaft, ja für jeden Menschen in unserer Zeit.

Auf der praktischen Ebene nahmen die Teilnehmenden mit:

- Aktivitäten die in den Unterricht integriert werden können, einschliesslich neuer Ideen für künstlerische Prozesse
- Möglichkeiten, Atemvorgänge und Rhythmen in die Gestaltung eines Unterrichtsprozesses einzubeziehen; das Schwingungsfeld zwischen Punkt und Peripherie auf unterschiedliche Weise zu aktivieren
- Das World-Café als kreative Methode für die Arbeit mit Textpassagen aus dem *Heilpädagogischen Kurs*
- Die Einsicht, dass «weniger mehr ist», als Schlüsselprinzip für die Unterrichtsgestaltung
- Die Erkenntnis, dass Offenheit für das Unerwartete ebenso wichtig ist wie eine klare und transparente Kommunikation der Erwartungen und gegenseitigen Vereinbarungen rund um die Lernsituation, um eine Grundlage des Vertrauens und der Zusammenarbeit zu schaffen.

#### **Die Herausforderung digitaler und hybrider Formate und die Kraft der persönlichen Begegnung**

Das hybride Format eröffnet zwar einer grösseren Zielgruppe den Zugang, führt aber auch zu einer gewissen Nervosität und stellt ein Hindernis für den Lernfluss und effektives Engagement dar. Technische Schwierigkeiten unterbrechen den Prozess und lenken die Aufmerksamkeit und Energie von der Beschäftigung mit dem Lernprozess ab, der im Mittelpunkt der Erfahrung steht.

Ein persönliches Treffen in einem gut gehaltenen Raum schafft dagegen die Voraussetzungen dafür, dass Wärme

### **New ideas for teaching:**

#### **curriculum and instructional design**

The lectures gave new clarity on the real needs of our time and practical guidelines on how to deal with the experience of the «void» and the issue of vulnerability: that, which is pure potential, needs to meet resistance to come into being. From this perspective, the gesture of curative education is relevant to the needs of all vulnerable groups in society; indeed, to everyone in our time.

Practically, participants took away:

- Activities to incorporate into lessons, including new ideas for artistic processes
- Ways of incorporating breathing processes and rhythms into the design of instructional processes; of activating the oscillating field between point and periphery in different ways
- The world café as a creative method for working with text passages from the *Curative Education Course*
- The insight that «less is more» as a key principle for instructional design
- A recognition of the equal importance of openness for the unexpected, and clear and transparent communication of expectations and mutual agreements around the learning situation, to create a foundation of trust and collaboration.

#### **The challenge of digital and hybrid formats, and the strength of in-person encounter**

While it opens access to a wider group, the hybrid format also tends to create a quality of nervousness and puts up barriers to flow and effective engagement. Technical difficulties interrupt the process and draw away attention and energy from the engagement with the learning process at the heart of the experience.

Meeting in person, in a space that is well held, on the other hand, creates the conditions in which warmth can arise. Within that warmth, new ideas and creative impulses can germinate in a way that is not possible in the online encounter. Nevertheless, meeting across time zones and around the world can also lead to a truly inspiring exchange of experiences and – while not the same as an in-person meeting – has a value of its own that is not to be underestimated. To work at their best, digital and in-person formats have different requirements, and it seems impossible to do full justice to both in a hybrid meeting.

## Quote 2: Courageous consciousness

entstehen kann. In dieser Wärme können neue Ideen und kreative Impulse auf eine Art und Weise aufkeimen, die bei einer Online-Begegnung nicht möglich ist. Dennoch kann auch ein Treffen über Zeitzonen und auf der ganzen Welt zu einem wirklich inspirierenden Erfahrungsaustausch führen und hat – obwohl es nicht dasselbe ist wie ein persönliches Treffen – einen nicht zu unterschätzenden Wert. Um gut zu gelingen, haben digitale und persönliche Formate unterschiedliche Anforderungen, und es scheint unmöglich, beiden in einem hybriden Treffen voll gerecht zu werden.

## Zitat 2: Mutvolles Bewusstsein

Also nicht im Spintisieren, nicht in Gedankengewebe das suchen, was sich entwickeln soll, sondern in diesem fortdauernden mutvollen Bewusstsein, das sich dadurch einfach entwickelt, dass man in der allereinfachsten Weise dasjenige, was von ungeheurem Schmutz und Sumpf und Torfmoor bedeckt ist, bildlich gesprochen, aus seiner Seele heraufholt. (Rudolf Steiner, 10. Vortrag, Heilpädagogischer Kurs [1995, GA 317])

Die Lotusblume wächst aus dem Schlamm und dem Sumpf darunter. Kein Schlamm, kein Lotus.

Mutvolles Bewusstsein lässt die Intuition von unten nach oben aufsteigen – nicht vom Intellekt abwärts, sondern dem Licht entgegenstrebend. Fruchtbare Lernräume entstehen, wenn die Bedingungen dafür stimmen: wenn aus dem Schlamm und dem Durcheinander von Kultur, Geschichte und Biografie etwas Neues entstehen kann. Den Raum dafür zuzulassen, bedeutet, es von selbst wachsen zu lassen, anstatt zu versuchen, es zu «machen».

Verlagere den Fokus von Informationen auf die Energie hinter den Ideen. Lass los, was funktioniert, und achte darauf, was zwischen den Polen von Licht und Dunkelheit in diesem besonderen Moment möglich ist, wenn alles, was unten ist, nach oben zum Licht strebt und das Licht nach unten fließt, um der Dunkelheit unten zu begegnen.

Torf kann eine wärmende Hülle bilden. In der Kälte gibt es keine Transformation und keine Resonanz. Ein mutiges Bewusstsein ist kreativ. Sprechen mit den Augen, Zuhören mit dem Mund, Denken mit dem Körper. In der dunklen Wärme des Torfs setzt es sich in Bewegung, ein generatives, künstlerisches soziales Feld.

Do not expect to find the development of the faculty you seek, by spinning out all manner of theories and thoughts. No, what you need to do is maintain all the time this courageous consciousness, which develops quite simply of itself when once you have begun to fetch up from the depths of your soul what lies hidden there, buried (metaphorically speaking) beneath an enormous accumulation of dirt and mud and swampy peat. (Rudolf Steiner, lecture 10, Curative Education Course [1995, GA 317])

The lotus flower rises from the mud and swamp below. No mud, no lotus.

Courageous consciousness allows intuition to arise from below up – not downwards from the intellect but striving towards the light. Fertile learning spaces arise when the conditions are right for this: when out of the mud and messiness of culture, history, biography, something new can arise. To allow the space for this to happen means to let it grow by itself, rather than trying to «make it» come about.

Shift the focus from information to the energy behind the ideas. Let go of «what works» and attend to what is possible between the poles of light and darkness in this particular moment, when all that is below is striving upwards towards the light, and the light is flowing downwards to meet the darkness below.

Peat can offer an envelope of warmth. There is no transformation in the cold, nor any resonance. Courageous consciousness is creative. Speaking through the eyes, listening with the mouth, thinking with the body. In the dark warmth of peat, it initiates movement, a generative, artistic social field.

## Frage 2: Welche Impulse siehst du für die Tagung nächstes Jahr?

### Themen

Die Teilnehmenden schlugen die folgenden thematischen Richtungen für das *Methodisch-Didaktische Labor III* und die zukünftige Arbeit im *Internationalen Ausbildungskreis* vor:

- Vertiefung des diesjährigen Themas (‹Handeln aus radikaler Unsicherheit›) in Verbindung mit den Kernprinzipien von Rudolf Steiners *Heilpädagogischem Kurs*, durch erweiterten Erfahrungsaustausch und künstlerische Methoden, die unser Potenzial und das der anderen freisetzen.
- Fortsetzung des diesjährigen Themas: Die Wunde, das Trauma und die Heilung – ein Gralsthema und vielleicht ein Schlüssel zu den menschlichen und gesellschaftlichen Krisen unserer Zeit?
- Vorbereitung auf 100 Jahre Rudolf Steiners Heilpädagogischer Kurs (im Jahr 2024): Die Prinzipien und Werte des Kurses im heutigen Kontext.
- Selbstentwicklung und Gemeinschaftsbildung.
- Die Schulung der Wahrnehmung und die Fähigkeit, Neues und Unerwartetes zu akzeptieren; die Fähigkeit zu situiertem, individuellem, kreativem und transformativem Handeln, basierend auf dem Spüren der wahren Qualität des Augenblicks.
- Die Rolle des inneren Lebens, der praktischen Spiritualität und die komplexe Frage des ‹religiösen› Elements (als drittem Aspekt, neben ‹Kunst› und ‹Wissenschaft›): Wie können wir uns diesem Element nähern und es auf die richtige Weise einbinden?
- Das Herz als zentrales Organ des Menschen: Wie können die Herzkräfte angesichts von Angst und Ohnmacht stabilisiert und resilient gemacht werden?
- Die Bedürfnisse der Gesellschaft wahrnehmen: Was braucht die Welt von uns? Wie kann die Anthroposophie helfen, Frieden in der Welt zu verbreiten?
- Die Integration der Ausbildung in anthroposophischer Heilpädagogik und Sozialtherapie in verschiedene Systemzusammenhänge und mit verschiedenen anderen Ansätzen in der Sozialen Arbeit erforschen.
- Fachkräfte darauf vorbereiten, Menschen mit komplexen und mehrfachen Behinderungen zu unterstützen.
- Die Möglichkeiten des lebenslangen Lernens zu erweitern, insbesondere auch für Waldorflehrkräfte, die sich neu in der inklusiven Pädagogik engagieren, und für Fachkräfte in der sozialen Betreuung und Begleitung, die sich neu in anthroposophischen Kontexten engagieren.

## Question 2: What are the impulses that you see for next year's conference?

### Themes

Participants suggested the following thematic directions for *Methodical-Didactic Lab III* and future work in the *International Training Circle*:

- Deepening this year's theme (‹acting out of radical uncertainty›) in connection with the core principles from Rudolf Steiner's *Curative Education Course*, through expanded exchange of experience, and artistic methods that unlock our potential and that of others
- Continuing from this year's theme: the wound, trauma, and healing – a grail theme and maybe a key to contemporary human and social crises?
- Preparing for 100 years of Rudolf Steiner's Curative Education Course (in 2024): The principles and values of the course in today's context.
- Self-development and community building.
- The schooling of perception and the ability to accept the new and unexpected; the capacity for situated individual creative and transformative action, based on sensing the true quality of the moment.
- The role of the inner life, practical spirituality and the complex question of the ‹religious› element (as a third aspect, in addition to ‹art› and ‹science›): How do we approach and integrate this element in the right way?
- The heart as the central organ of the human being: how can the heart-forces be stabilized, strengthened, and made resilient in the face of fear and powerlessness?
- Perceiving the needs of society: What does the world need from us? How can anthroposophy help spread peace in the world?
- Exploring the integration of anthroposophic curative education and social therapy training in different system contexts and with different other approaches in the social work field.
- Preparing professionals to support persons with complex and multiple disabilities.
- Expanding the possibilities for lifelong learning, especially also for Waldorf teachers newly engaged in inclusive education, and for social care and direct support professionals newly engaged in anthroposophical contexts.
- Further exploring diverse didactic methods – especially in relation to learning to act out of the ‹empty space›, out of the ‹void›.

- Weitere Auseinandersetzung mit verschiedenen didaktischen Methoden – insbesondere in Bezug darauf, wie man aus dem ‹leeren Raum› aus der ‹Leere› heraus handeln kann.
- Entwicklung von ästhetischen und erfahrungsorientierten Lernprozessen, einschliesslich Bewegung, Musik, Kunst und kontemplativer Prozesse.
- Eine Bestandsaufnahme der ‹Trinial Methode› (Theorie, Praxis, Kunst): Was hat sich verändert? Was haben wir in den letzten 15 Jahren gelernt und weiterentwickelt?
- Eingehen auf die Bedürfnisse von Praktikumsmentoren und anderen, die in angeleiteten Praxissituationen unterrichten: Die Weiterentwicklung wirksamer methodisch-didaktischer Instrumente für das Mentoring.
- Einbeziehung von Studierenden und Auszubildenden in die Mitgestaltung des Curriculums als Antwort auf ihre Bedürfnisse und die Anforderungen der Zeit.
- Developing aesthetical and experiential learning processes, including movement, music, art, and contemplative processes.
- Taking stock of the ‹trinal method› (theory, practice, art): What has changed? What have we learned and developed further in the last 15 years?
- Addressing the needs of practicum mentors and others who teach in guided practice settings: strengthening effective methodical-didactic tools for mentoring.
- Involving students and trainees in co-designing the curriculum in response to their needs and the needs of the time.

## Format

Die Teilnehmenden bezeichneten diese Elemente der Tagungsgestaltung des Internationalen Ausbildungskreises als besonders wichtig für zukünftige Tagungen:

- Räume, um miteinander zu sprechen und einander mit Interesse, Neugierde und Sorgfalt zuzuhören.
- Ein Rhythmus, der eine atmende Qualität zwischen den verschiedenen Elementen hat.
- Die ausgewogene und rhythmische Kombination von Räumen für künstlerische und kreative Begegnungen, Gesang und Bewegung mit Vorträgen, Räumen für Gespräche und Workshops.
- Hand, Herz und Kopf ansprechen; Tun, Fühlen und Denken.
- Die Kombination von konzeptioneller und methodischer Arbeit, Erfahrungsaustausch und kreativem Output auf der Tagung.
- Kurze Präsentationen und genügend Raum für Diskussion, Austausch und Weiterentwicklung des Präsentierten in kleinen Gruppen und im Plenum.
- Die Trennung von Online- und Präsenzveranstaltungen, so dass beide ihrem eigenen Rhythmus folgen können.
- Ehrliche Berücksichtigung dessen, was in Online-Formaten wirksam umgesetzt werden kann und was nicht möglich ist.
- Genügend Freiräume im Programm für private Absprachen und Treffen.
- Raum für die Vernetzung und Bildung von Partnerschaften zwischen Institutionen einschliesslich der Möglichkeit für Organisationen, ihre methodisch-didaktischen Ansätze und Konzepte vorzustellen.
- Spaces to speak and listen to each other with interest, curiosity, and care.
- A rhythm that has a breathing quality between the different elements.
- The balanced and rhythmical combination of spaces for artistic and creative meeting, singing and movement, with lectures, spaces for conversation, and workshops.
- Addressing hand, heart, and head; doing, feeling, and thinking.
- Combining conceptual and methodical work, exchange of experience, and creation of creative output in the conference.
- Keeping presentations brief and giving enough space for discussion, exchange, and development of what has been presented in small groups and plenum.
- Separating online and in-person events, so that each can follow their own rhythm.
- Honestly recognizing what can be done effectively and what is not possible in online formats.
- Enough open spaces in the program for private arrangements and meetings.
- Space for networking and forming of partnerships between institutions – including space for organizations to present their methodical-didactic approaches and concepts to each other.

## Format

Participants identified these elements of the *International Training Circle* conference design as particularly important for future conferences:



## Zitat 3: Tanzen

Werden Sie doch Tänzer, in dem Sinne, wie es bei Zarathustra gemeint ist! Leben Sie mit innerster Freude an der Wahrheit! (Rudolf Steiner, 10. Vortrag, Heilpädagogischer Kurs [1995, GA 317])

Tänzer brauchen Gleichgewicht.

Wie tanzt Zarathustra? In Ekstase, indem er seine Beziehung zur Sphäre der Erde lockert? Oder als kreativer Akt? Oder als Performance? Ist das der Tanz der Sufis?

Wie werden wir zu Tänzern und wessen Wahrheit leben wir? Der mutvolle, intuitive Blick führt zur innersten Freude am Erleben der Wahrheit. Und Humor ist ein Schlüssel zu Wahrheit, Mut und Resonanz. Der soziale Künstler, der webt und tanzt, lebt in der Freude des Vertrauens.

Die Wahrheit zu leben bedeutet, sich in einer dynamischen Beziehung zur Wirklichkeit zu bewegen. Wenn wir eins mit der Wirklichkeit sind, spüren wir die Leichtigkeit des Seins. Beim Tanzen initiieren wir unsere Bewegung aus einer Beziehung zur Peripherie, zum Raum um uns herum. Wir hören auf die Musik, die den Raum füllt, und wenn wir in Resonanz mit diesem Raum sind, ist alles möglich.

Wir brauchen Mut, um in die Zukunft zu gehen, und die Bereitschaft, Fehler zu machen. Genau wie beim Unterrichten müssen wir unseren inneren Schüler finden, verletzlich sein und mutvolles Bewusstsein mit anderen entwickeln. Mutvolles Bewusstsein ist offene Verletzlichkeit und Freude an Fehlern. Interesse, Offenheit, Leere, die Platz für das Neue schafft.

Lass das Bedürfnis los, die Dinge zu beherrschen!

Sei in jedem Moment offen für Neues, bereit zu tanzen!

## Frage 3: Welche Ideen hast du für die zukünftige Entwicklung unseres Netzwerks?

*Formen der Zusammenarbeit – in Präsenz, online, hybrid?*  
Viele Teilnehmende diskutierten die jeweiligen Vorzüge der verschiedenen Formen der Zusammenarbeit. Es zeichnet sich die Einschätzung ab, dass sowohl persönliche als auch Online-Methoden der Zusammenarbeit eine wichtige Rolle spielen, dass sie aber unterschiedliche Möglichkeiten und Anforderungen haben, um gut zu funktionieren. Viele Teilnehmende äusserten sich skeptisch über die Wirksamkeit von hybriden Tagungen und Meetings. Die Frage scheint vielmehr zu sein, wie man

## Quote 3: Dancing

Become a dancer, in the sense that Zarathustra was made a dancer! Live the truth with innermost joy! (Rudolf Steiner, lecture 10, Curative Education Course [1995, GA 317])

The dancer needs balance.

How does Zarathustra dance? In ecstasy, loosening his relationship to the sphere of the earth? Or as a creative act? Or performance? Is this the dance of the Sufi?

How do we become dancers and whose truth do we live? The courageous, intuitive gaze brings about innermost joy in the experience of truth. And humor is a key to truth, courage, and resonance. The social artist, weaving and dancing, lives in the joy of trust.

To live the truth means to move in a dynamic relationship with reality. Being one with reality, we experience the lightness of being. In dancing, we initiate our movement out of a relationship to the periphery, to the space around. We listen to the music that fills the space, and when we are in resonance with that space, everything is possible.

We need courage to go into the future, to be interested in making mistakes. Just as when teaching, we need to find our inner student, to be vulnerable, and to develop courageous consciousness with others. Courageous consciousness is open vulnerability and joy in mistakes. Interest, openness, emptiness that makes space for the new.

Let go of the need to control the situation!

In any moment, expect changes, be ready to dance!

## Question 3: What are your ideas for the development of our network into the future?

*Forms of Collaboration – In-person, Online, Hybrid?*

Many participants discussed the respective merits of different formats of collaboration. There is an emerging recognition that in-person and online methods of connecting both play an important role, but that they have different possibilities and requirements in order to work well. Many participants expressed skepticism regarding

mit beiden Elementen auf unterschiedliche Weise arbeiten kann, als Teil des Gesamtkonzepts, mit dem sich das Netzwerk weltweit in Verbindung hält.

Es zeigte sich ein starker Konsens, dass eine jährliche globale Tagung beibehalten werden sollte und für den Zusammenhalt der Bewegung von grosser Bedeutung ist. Es ist wichtig, so vielen Menschen wie möglich die Teilnahme an diesen jährlichen Tagungen zu ermöglichen (auch dadurch, dass bei Bedarf finanzielle Unterstützung geleistet werden kann).

Während einige die Möglichkeit schätzten, aus der Ferne (und mit Simultanübersetzung) an solchen Tagungen teilzunehmen, schlug die Mehrheit der Teilnehmenden, die dieses Thema ansprachen, entweder einen abwechselnden Rhythmus vor (ein Jahr vor Ort, ein Jahr online) oder ein jährliches Treffen vor Ort, gepaart mit gesonderten Möglichkeiten, sich während des Jahres online zu vernetzen.

Regionale Tagungen können ein weiteres Element sein, um diejenigen zu erreichen, die nicht zu einem globalen Präsenztreffen reisen können. Es sollten also kreative Lösungen gefunden werden, um einen Jahresrhythmus zu schaffen, der die Tiefe der Begegnungen und die Kreativität, die bei Präsenzveranstaltungen möglich sind, mit der breiteren Inklusivität von Online-Formaten kombiniert, ohne dass man sich dadurch den Schwierigkeiten und Kompromissen einer Hybridveranstaltung aussetzt.

#### *Das Netzwerk stärken*

Ein Vorschlag, der immer wieder auftaucht, ist, die Jahreskonferenz jedes Jahr an einem anderen Ort abzuhalten. Man erhofft sich davon einen belebenden Effekt, der den Aufbau engerer Beziehungen innerhalb des weltweiten Netzwerks fördert und die gastgebenden Regionen stärkt. Auf diesen Tagungen soll Raum für die Entwicklung und Pflege bilateraler internationaler Partnerschaften zwischen den Ausbildungszentren des Netzwerks geschaffen werden, die viele verschiedene Formen annehmen und zu Projekten und Initiativen führen können, die auch Beziehungen zu anderen Partnerorganisationen ausserhalb des unmittelbaren Netzwerks des Ausbildungskreises einschliessen könnten.

Insgesamt lag ein Schwerpunkt darauf, den direkten Austausch und die Zusammenarbeit in kleineren, miteinander vernetzten lokalen und regionalen Kontexten sowie weltweit zwischen kleineren Gruppen von teilnehmenden Organisationen zu fördern. Diese Beziehungen können den Austausch von Studierenden und Ausbildern, gegenseitige Besuche und Peer-Reviews, gemeinsame Forschung und die Unterstützung von Pionierinitiativen durch etabliertere Partnerorganisationen umfassen. Aus diesen vernetzten Lerngemeinschaften könnte ein internationaler

the helpfulness of hybrid conferences and meetings. The question seems to be, rather, how to work with both elements in different ways, as part of the total picture of how the network stays connected globally.

There was a strong consensus that an annual global conference should be maintained and is important to the cohesion of the movement. It is important to enable as many people as possible to attend these annual conferences (including by building the capacity to give financial assistance where needed).

While some appreciated the possibility to participate in such conferences remotely (and with simultaneous translation), the majority of participants who addresses this theme suggested either an alternating rhythm (one year in-person, one year online), or an annual face-to-face meeting, paired with separate opportunities to connect online throughout the year.

Regional conferences can be another element to reach those who cannot travel to a global in-person meeting. Creative ways should be developed, to create an annual rhythm that combines the depth of encounter and creativity possible in in-person conferences with the wider inclusivity of online formats, without being locked into the difficulties and compromises of a hybrid event.

#### *Strengthening the network*

A suggestion that appears repeatedly is to host the annual conference in a different location each year. The expectation is that this would be rejuvenating, foster the flourishing of closer relationships across the worldwide network and strengthen the hosting regions.

In these conferences, spaces should be created for the development and cultivation of bilateral international partnerships between training centers in the network, which could take many different forms and lead to projects and initiatives that might also include relationships with other partner organizations outside of the immediate network of the Training Circle.

Altogether, there was an emphasis on fostering direct exchange and collaboration in smaller, interconnected local and regional contexts, as well as globally between smaller groups of participating organizations. These relationships could include exchange of students and instructors, peer visits and peer review, shared research, and regular support for pioneering initiatives by more established partner organizations. From these intercon-

Pool einer Dozentenschaft und Auszubildende hervorgehen, die Ressourcen für bestimmte Themen sind.

Das Netzwerk des Internationalen Ausbildungskreises als globale «Gemeinschaft von Gemeinschaften» könnte durch eine leicht zugängliche Plattform für den Austausch von Ressourcen und Kontakten unterstützt werden, die in mehreren Sprachen zur Verfügung steht und vom *Anthroposophic Council for Inclusive Social Development* eingerichtet wird. Die Entwicklung einer gemeinsamen Ressourcengrundlage erfordert auch die Erstellung neuer, zeitgemässer Literatur und anderer Materialien, von einführend bis fortgeschritten, zu den Prinzipien und Grundlagen der anthroposophischen Arbeit auf dem Gebiet der inklusiven Sozialgestaltung. Auch dies könnte eine gemeinsame Aufgabe des Netzwerks sein, wobei kleinere Projekte von einzelnen Organisationen und Partnerschaften durchgeführt werden können.

In Bezug auf den Anerkennungsprozess durch Peer-Reviews und andere vereinbarte Arbeitsformen wird der Bedarf an klaren Strukturen geäußert, die weder zu offen noch zu eng sind, sondern Raum für Flexibilität und Anpassung lassen und gleichzeitig den Zusammenhalt durch gemeinsame und transparente Grundsätze und Verpflichtungen wahren. Das Engagement der Zentren für das Peer-Review-Verfahren könnte auf einer gemeinsamen Plattform auf der Website des Councils sichtbar und öffentlich gemacht werden, mit einer Auflistung und öffentlichen Anerkennung der Zentren, die aktiv am Peer-Review-Verfahren teilnehmen. Die Teilnehmende schlugen ausserdem vor, Wege zu finden, wie die am Anerkennungsprozess teilnehmenden Organisationen auch zwischen den zyklischen fünfjährigen Peer Reviews im aktiven Austausch bleiben und von ihrer Entwicklung berichten können (z. B. durch Kurzberichte in kürzeren Abständen).

Das langjährige Engagement für internationale Zusammenarbeit, das in unserem Netzwerk besteht, wurde als eine wichtige Stärke hervorgehoben, die es anzuerkennen, zu feiern und zu pflegen gilt. Damit einher geht die Aufforderung, sich aktiv darum zu bemühen, mehr jüngere Kolleginnen und Kollegen einzubinden, um eine global vernetzte nächste Generation aufzubauen, die den Impuls der beruflichen Bildung im Bereich der inklusiven Sozialgestaltung weiterführen und in die Zukunft tragen kann.

nected communities of learning, an international pool of lecturers and instructors could be identified, who are resources on specific themes.

The network of the International Training Circle, as a global «community of communities», could be supported by an accessible platform for sharing of resources and contacts, available in multiple languages, and hosted by the *Anthroposophic Council for Inclusive Social Development*. The development of a shared resource base also requires the creation of new, contemporary literature and other materials, from introductory to advanced, on the principles and foundations of anthroposophic work in the field of inclusive social development. This, also, could be a shared task for the network, with possibilities for smaller projects to be taken on in the context of individual organizations and partnerships.

Regarding the peer-review recognition process and other agreed-upon forms of working, there is an expressed need for clear structures that are neither too open, nor too narrow, but leave room for flexibility and adaptation, while still maintaining cohesion through an element of shared and transparent principles and commitments. The commitment of centers to the peer-review process could be made visible and public on a shared platform on the Council's website, with a listing and public recognition of those centers who are actively participating in the peer-review process. Participants also suggested that it would be helpful to find ways for organizations participating in the recognition process to remain in active exchange and share from their development in between the five-year cyclical reviews (e.g., through short reports, etc., at more frequent intervals).

The well-established commitment to international collaboration that exists in our network was noted as a significant strength to be acknowledged, celebrated, and cared for. With it comes a call to make active efforts to bring in more younger colleagues to build a globally connected next generation who can lead and carry forward the impulse of professional education in inclusive social development.

## Themen

Einige spezifische Themen, die als Schwerpunktbereiche für die Entwicklung der Zukunft des Netzwerks genannt wurden, sind:

- Förderung einer neuen Generation von Auszubildenden, Lehrkräften und Führungskräften in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.
- Stärkung der Integration des Praxislernens in den beruflichen Bildungsprozess und Erforschung verschiedener Formate, die geeignet sind, eine starke Verankerung in der Praxis zu erreichen (einschliesslich der Weiterbildung von Praxismentoren und Praxisanleitern).
- Den anthroposophischen, inklusiven sozialen Entwicklungsimpuls als zivilisatorische Aufgabe zu verstehen, die über einen spezifischen fachlichen Fokus hinausgeht.
- Einen stärkeren Fokus auf den Bereich der komplexen Behinderungen und des sehr hohen Unterstützungsbedarfs legen, einschliesslich der Rolle der medizinisch-therapeutischen Aspekte im interprofessionellen Kontext des Feldes.
- Einrichtung von Plattformen und kollaborativen Lernformaten (z. B. «Learning Journeys» usw.) für gemeinsame Forschungs- und Lernprozesse zwischen Konferenzen.
- Gestaltung regelmässiger und realistisch handhabbarer Möglichkeiten, das ganze Jahr über zusammenzuarbeiten, vielleicht auch künstlerisch oder kreativ, um den Kreis zwischen den Treffen zu halten.

## Weitere Verwendung und Verbreitung

Diese Zusammenfassung wird hier als Zwischenergebnis und Arbeitsmaterial für die weitere Entwicklung der Strategischen Partnerschaft *Continuing Education for Trainers – Developing an International Peer-to-Peer Process (Peer2Peer-CET)* vorgelegt. Es stellt Ideen und Richtungen für die weitere Entwicklung des internationalen Netzwerks anthroposophischer Berufsbildungszentren im Bereich der inklusiven Sozialgestaltung vor. Die Projekt-Teilnehmende und andere sind eingeladen, diese Ergebnisse in ihren Berufsbildungszentren, in den Kollegien und mit anderen Beteiligten zu besprechen und sich so auf das dritte *Methodical-Didactic Lab* vorzubereiten.

*Dieser Beitrag wurde mit Unterstützung durch das ERASMUS+ Programm der Europäischen Union erstellt (Projekt 2020-1-DE02-KA202-007599). Weitere Informationen: <https://peer2peer-cet.eu>*

## Themes

Some specific themes that were mentioned as focus areas for the development of the future of the network are:

- Fostering a next generation of trainers, instructors and leaders in professional training and education.
- Strengthening the integration of practice learning in the professional education process and exploring different formats that have been able to accomplish a strong grounding in practice (including capacity building for practice mentors and practice instructors).
- Understanding the anthroposophic inclusive social development impulse as a civilizational task, beyond a specific professional focus.
- Including a stronger focus on the field of complex disabilities and very high support needs, including the role of the medical-therapeutic aspects in the inter-professional context of the field.
- Creating platforms and shared learning formats (e.g., «learning journeys», etc.) for shared research and learning processes between conferences.
- Establishing regular and realistically manageable ways of working together throughout the year, maybe also artistically or creatively, holding the circle between meetings.

## Use and dissemination

This summary is presented as an interim outcome and as working material for the further development of the partnership project *Continuing Education for Trainers – Developing an International Peer-to-Peer Process (Peer2Peer-CET)*. It presents ideas and directions for the further development of the international network of anthroposophic professional education centers in the field of inclusive social development. Project participants and others are invited to discuss these findings in their professional education centers, with faculty colleagues and with other stakeholders, and in preparation for *Methodical-Didactic Lab III*.

*This article has been developed with support from the ERASMUS+ Program of the European Union (Project 2020-1-DE02-KA202-007599).*

Further information: <https://peer2peer-cet.eu>

## Literatur/Literature

Göschel, J. (2022): Methodisch-didaktische Ansätze in der beruflichen Bildung für inklusive Sozialgestaltung. | *Methodical-didactic approaches in professional education for inclusive social development. Anthroposophic Perspectives in Inclusive Social Development*, 1-2022, S. 40-56. ||| Steiner, R. (1995): Heilpädagogischer Kurs (GA 317). Rudolf Steiner Verlag, Dornach.